

Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **135 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mitteilungen

**Professor Dr. Peter Gafner,
Direktor des Bundesamtes
für Veterinärwesen
tritt in den Ruhestand**



Nach 34 Jahren im Dienst des Bundesamtes für Veterinärwesen ist Direktor Peter Gafner auf den 1. August 1993 in den Ruhestand getreten.

Peter Gafner wurde am 24. April 1929 in Muri bei Bern geboren und wuchs als jüngstes von 14 Geschwistern auf einem Bauernhof in Niederscherli auf. Nach Abschluss der Sekundarschule und eines Landwirtschaftslehjahres bereitete er sich auf die eidgenössische Matur vor, die ihm den Zugang zum veterinär-medizinischen Studium eröffnete.

1954 erwarb er das eidgenössische Diplom an der Veterinär-medizinischen Fakultät der Universität Bern und promovierte anschliessend während seiner Assistenzzeit am Institut für Tierzucht zum Doktor der Veterinärmedizin.

Im damaligen Belgischen Kongo beschäftigten Viehzuchtgesellschaften Schweizer Tierärzte zur Betreuung ihrer Rinderherden. 1955 verpflichtete sich Peter Gafner bei der Compagnie des Produits Frigorifiques du Congo und war während drei Jahren für die Pflege und Zucht einer Herde von 10 000 Rindern verantwortlich.

Nach seiner Rückkehr in die Schweiz trat Peter Gafner 1959 in das Bundesamt für Veterinärwesen

ein, wo ihm die neu geschaffene Dienststelle Ein- und Ausfuhr von Tieren und tierischen Produkten anvertraut wurde.

Er baute diesen Dienst, dessen Bedeutung und Komplexität ständig zunahmen, zu einer Abteilung auf, der ebenfalls die Bereiche Artenschutz und Tierschutz zugeteilt wurden. Dabei setzte er sich für einen wirksamen Schutz vor der Einschleppung von Tierseuchen und vor Gesundheitsgefährdungen durch Lebensmittel tierischer Herkunft ein und sorgte dafür, dass der grenztierärztliche Dienst gute Rechtsgrundlagen und genügend Mittel zur Verfügung hatte, um seine Kontrollen auszuführen. Gleichzeitig war er stets offen für die Harmonisierung der Normen im internationalen Verkehr. Der Artenschutz und der Tierschutz waren ihm wichtige Anliegen und bildeten fortan einen wichtigen Teil der Amtstätigkeit.

1975 avancierte Peter Gafner zum Vizedirektor und wurde 1981 zum Stellvertretenden Direktor befördert.

Auf den 1. Januar 1986 ernannte der Bundesrat Peter Gafner zum Direktor des Bundesamtes für Veterinärwesen als Nachfolger von Prof. Hans Keller; gleichzeitig wählte ihn die Universität Bern zum nebenamtlichen ausserordentlichen Professor für Tierseuchenlehre.

Peter Gafner wirkte in vielen Kommissionen internationaler Organisationen mit: Europarat, Washingtoner Artenschutzübereinkommen, OECD, OIE und FAO. Sein Verhandlungsgeschick, seine Sprachengewandtheit und seine grosse Erfahrung in internationalen Angelegenheiten wurden in diesen Gremien sehr geschätzt, so dass Peter Gafner ein begehrtes Vorstandsmitglied war.

In seiner achtjährigen Tätigkeit als Direktor verstand es Peter Gafner, das Bundesamt für Veterinärwesen zu einem starken, leistungsfähigen Bundesamt mit hundert Mitarbeitern auszubauen. Seine Amtszeit war geprägt vom Bemühen, dem Tierschutz zum Durchbruch zu verhelfen. Ein sachlich motiviertes

Vorgehen nach Prioritäten wurde jedoch durch drei Volksinitiativen beträchtlich erschwert und verzögert. Im Bereich der Tiergesundheit konnte unter seiner Leitung die Tollwut weiter zurückgedrängt und die IBR/IPV sowie die Rinderleukose praktisch ausgerottet werden. Gegen die 1990 aufkommende bovine spongiforme Enzephalopathie wurde unverzüglich eine Sofortmassnahmen-Verordnung erlassen, die für den Konsumenten einen hohen Schutz bietet und für den Tierbestand Neuinfektionen verhindern soll. Er unterstützte die Totalrevision der Lebensmittelgesetzgebung, weil er davon einen modernen, wirksamen Hygienesdienst erwartete.

Peter Gafner begann seine militärische Laufbahn in der Artillerie, sattelte dann als Hauptmann zur Veterinärtruppe um und kommandierte zuletzt als Major eine Veterinärabteilung. Als 1990 der koordinierte Veterinärdienst dem Bundesamt für Veterinärwesen zugeteilt wurde, wurde Direktor Gafner zum Delegierten des Bundesrates für diesen Dienst ernannt.

Im Herbst 1992 hatte Direktor Gafner die Genugtuung, das Institut für Viruskrankheiten und Immunprophylaxe in Mittelhäusern einweihen zu können, für dessen Bau er jahrelang kämpfen musste. Direktor Gafner hat seinem Bundesamt ein klares, weitgefasstes Leitbild gegeben: Schutz der Tiere vor Krankheit, Misshandlungen und Ausrottung zum Wohl von uns allen. Wenn sich Peter Gafner ein Ziel gesteckt hatte, strebte er stets grosszügige Lösungen im Gesamtinteresse an und liess sich vom Wesentlichen durch kleinkarierte Widerstände nicht abhalten. Seine Amtsführung zeichnete sich durch grosses Vertrauen in die Tätigkeit seiner Mitarbeiter aus. Im Namen aller Mitarbeiter des Veterinäramtes danken wir Direktor Gafner für die menschliche Art, mit der er das Amt geführt hat und wünschen ihm und seiner Gemahlin einen glücklichen Ruhestand im Kreise ihrer Kinder und Enkel.

Christophe Rigganbach

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte • Stellenausschreibung

Im Rahmen der Neuorganisation schreibt die GST zehn Teilzeitstellen für **Tierärztliche Sachbearbeiter** aus. Folgende Stellen sind zu besetzen:

Bereich	SachbearbeiterIn	Ungefährer Arbeitsaufwand in Std./Jahr
Berufsbildung (Aus-, Weiter- und Fortbildung)	SachbearbeiterIn 1 }	190
	SachbearbeiterIn 2 }	
Ausbildung von Tierarztgehilfinnen	SachbearbeiterIn 1 }	120
	SachbearbeiterIn 2 }	
Tierarzneimittel	SachbearbeiterIn 1	50
Wirtschaftsfragen	SachbearbeiterIn 1	100
Herdenbetreuung und Zootechnik	SachbearbeiterIn 1	70
Ethik, Tierschutz und Umwelt	Sachbearbeiter 1	40
	SachbearbeiterIn 1	
PR, Information	SachbearbeiterIn 1 }	170
	SachbearbeiterIn 2 }	

Ausführliche Stellenbeschreibungen senden wir den InteressentenInnen zu.

Anforderungen:

- Interesse an standespolitischen Fragen.
- Vertrautheit mit Problemen des entsprechenden Bereichs.
- Wille zur Zusammenarbeit.
- Disponibilität; termingerechte Erledigung der Aufgaben.
- Kenntnisse einer zweiten Landessprache.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen Dr. J.-P. Siegfried, Präsident GST, Tel. 061 701 40 40.

Anmeldefrist: 12. November 1993.

Schriftliche Anmeldungen an Vorstand GST, Postfach 6324, 3001 Bern.

SUISSEM, neue KB-Organisation für Schweine

Der Schweizerische Verband für Künstliche Besamung (SVKB), die UFA und einige private Schweinezüchter haben sich in gut schweizerischem Kompromiss, zwar der Not gehorchend, doch zukunftsorientiert in einer Aktiengesellschaft zusammengetan, um eine wichtige Serviceleistung für die Landwirtschaft, nämlich die künstliche Besamung beim Schwein, für die Zukunft zu erhalten.

Seit Anfangs Juli führt die SUISSEM in Knutwil (LU) und in Wängi (TG) je eine KB-Station und bedient von diesen Stationen aus die ganze Schweiz. Die SVKB-Stationen Ober-

dettigen, Schenkon und Mosnang werden aufgehoben.

Die Schweineleute haben auch in der heute schwierigen Zeit wieder einmal die Nase vorn.

Die SUISSEM erhielt die Konzession des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes und die Hauptbeteiligten SVKB und UFA arbeitet eng zusammen mit dem Schweizerischen Schweinezuchtverband und weiteren Kreisen der Schweinezucht.

Die SUISSEM als neue Aktiengesellschaft, mit einem AK von 500 000 Fr., wird zu 80% getragen von den Gründergesellschaften SVKB und UFA, ist aber zu 20% für interessierte Züchter und andere an der Schweineproduktion interessierte Organisationen offen.

Das Beispiel der Suissem zeigt, dass mit dem Zusammenschluss bisheriger Konkurrenten viele Doppelspurigkeiten vermieden werden können und führt anderen landwirtschaftlichen Organisationen beispielgebend vor Augen, dass man aus der Not auch eine Tugend machen kann.

W. Koch, Hohenrain

Ausschreibung für den Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis 1994

Der Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis wird jedes Jahr für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen, deren Ziel bzw. Ergebnis es ist bzw. sein kann, Versuche am und mit dem lebenden

Tier einschliesslich Eingriffen zur Aus-, Fort- und Weiterbildung einzuschränken, zu ersetzen und, soweit wie möglich, entbehrlich zu machen sowie für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, die dem Gedanken des Tierschutzes allgemein dienlich und förderlich sein können.

Der Preis ist maximal mit DM 50 000.- dotiert, eine Aufteilung des Preises auf mehrere Preisträger ist möglich. Vorschlagsberechtigt sind wissenschaftliche Institutionen und wissenschaftliche Fachgesellschaften. Vorgeschlagen werden können Personen und Gruppen, die in der Forschung im In- und Ausland tätig sind. Eigenbewerbung ist nicht möglich. Die Arbeiten sollten neueren Ursprungs sein und eigene Forschungsergebnisse enthalten. Sie müssen im Druck vorliegen oder zur Publikation geeignet sein. Bereits anderweitig mit einem Tierschutzpreis ausgezeichnete Arbeiten werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Mit dem Vorschlag müssen die Arbeiten in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden. Von den Arbeiten ist zusätzlich eine Zusammenfassung von max. 5 Seiten in deutscher Sprache vorzulegen. Ein Exemplar der vorgelegten Arbeiten bleibt bei den Akten des Kuratoriums.

Die Vorschläge mit den Arbeiten müssen bis 31. Januar 1994 beim Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität vorliegen. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet das Kuratorium des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises; sie erfolgt unter Ausschluss des Rechtsweges.

Weitere Auskünfte erteilt das Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, Veterinärstr.13, 80539 München, Tel. (089) 2180-2512 bzw. das Pressereferat der Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, 80539 München, Tel. (089) 2180-3423.



Ausschreibung

In Zusammenarbeit mit der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN) vergibt die Schweisfurth-Stiftung 1994 zum

vierten Mal den „Schweisfurth-Forschungspreis für artgemäße Nutztierhaltung“. Prämiert werden mit insgesamt

DM 20.000

herausragende wissenschaftliche Leistungen aus dem In- und Ausland, die anwendungsorientiert sind und helfen, den natur- und artgemäßen Umgang mit landwirtschaftlichen Nutztieren zu fördern. Ferner können Arbeiten eingereicht werden, die diese Form der Nutztierhaltung unter rechtlichem, ethischem oder allgemein geisteswissenschaftlichem Aspekt beleuchten.

Die Schweisfurth-Stiftung fördert mit dem Forschungspreis Wissenschaftler, die Ökonomie und Ethik

im Bereich der Nutztierhaltung wieder in besseren Einklang bringen. Gesundheit, Wohlbefinden und Würde von Tier und Mensch sollten dabei Ausgangs- und Zielpunkt des Nachdenkens und Forschens sein.

Der Preis dient vornehmlich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Interessierte erhalten die Bewerbungsunterlagen von der Schweisfurth-Stiftung, Südliches Schloßbrondell 1, 80638 München. Sie werden gebeten, diese bis spätestens

31. Dezember 1993

beim Präsidenten der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung (IGN), Prof. Dr. Engelhard Boehncke, einzureichen.

Die Preisträger werden von einer unabhängigen Jury ausgewählt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Weiterbildung

Weiterbildungskurse an den Veterinär-medizinischen Fakultäten Bern und Zürich

Im Rahmen der vom Bund bewilligten Ergänzungsgelder für berufs begleitende Weiterbildung an den Universitäten finden an den Veterinär-medizinischen Fakultäten folgende Veranstaltungen statt:

Pferdekrankheiten
28. Okt. 1993–24. Febr. 1994
am Donnerstagnachmittag

13.15–17.00 Uhr
Vet.-Med. Fakultät Bern und Zürich

Rinderkrankheiten
28. Okt. 1993–24. Febr. 1994
am Donnerstag nachmittag

13.15–18.00 Uhr
Vet.-Med. Fakultät Bern und Zürich

Amtsfunktionen und
Lebensmittelhygiene
4.–8. Okt. 1993
Lebensmittelhygiene II
Vet.-Med. Fakultät Zürich

11.–16. Okt. 1993
Tierseuchen II
Institut für Viruskrankheiten und